

Geburtstagsgruß

von Axel

Wir waren alle etwas ängstlich, als wir das Haus betraten. Irgendwer könnte uns gesehen haben, uns verraten, die Polizei rufen, oder - schlimmer noch - eine Falle stellen und uns vielleicht erpressen. Ich hatte dieses Mal ein komisches Gefühl. Sowa macht man ja auch nicht alle Tage. Eigentlich waren wir gut vorbereitet. Marion und Dirk, wir kannten uns schon ewig, da hatte ich wenig Sorge. Für Silke und Raymond war es allerdings das erste Mal. Sie hatten sich zwar unter Kontrolle, aber man konnte ihre Anspannung spüren. Ich wollte ihnen irgendwie helfen, sprach sie dann aber besser doch nicht drauf an. Letztlich überspielte ich die Situation mit einer aufgesetzten Coolness. Wie damals, in der Schule. Wenn der Physiklehrer in die Klasse fragt, wer denn mal das Gelernte der letzten Stunden zusammenfassen möchte. Natürlich keiner. Niemand meldet sich freiwillig für sowas. Auf einmal kramen alle emsig in ihren Schultaschen, putzen die Brille, machen sich wichtige Notizen, Binden zum zehnten Mal ihre Schnürsenkel, oder mache es wie ich, einfach cool in die Gegend schauen. Oder besser noch, den Lehrer anschauen. Direkt in die Augen. Ganz nach dem Motto, ja ja du Arsch, nimm mich dran, du weisst genau, wie langweilig der Kinderquatsch für mich war, wenn du willst, erzähl' ich's dir, komm, nimm mich, du feige Sau. Tatsächlich hatte man natürlich keine Ahnung von der Materie und eine Heidenangst doch der Auserwählte zu sein. Vielleicht hätte man die Schrödinger Gleichung noch aufsagen können, Planck'sches Wirkungsquantum, ok, aber wieso und warum das alles, keine Ahnung, mir war's auch egal. Genau wie die fünf, die ich anschließend für mein Gestammel erhielt. Diesmal war es allerdings nicht egal, es musste gelingen, und zwar direkt beim ersten Versuch. Wir hatten nur diese eine Chance. Die Beschreibung stimmte, die Haustür stand meistens offen um diese Tageszeit. Weil der automatische Schliessmechanismus wie in den meisten Mehrfamilienhäusern dieser Art nicht mehr ordentlich funktionierte und die Tür nur noch anlehnen konnte, statt ordentlich zu schliessen. Es sei denn, man half selbst nach. Ein kurzes Lauschen, nein, nichts, wir waren die einzigen im Hausflur. Von oben hörte man gedämpftes Kindergeschrei, aus einer anderen Wohnung dröhnte der Fernseher. Wahrscheinlich der schwerhörige Opa aus der ersten Etage. Geilt sich bestimmt gerade an korsettgeschnürten Schlagersängerinnen im ZDF Fernsehgarten auf. Wir machten kein Licht an und schlichen uns so leise wir konnten zu der gesuchten Wohnungstür. Der Schlüssel passte. Ich hatte ihn zuvor noch sicherheitshalber leicht geölt, zusätzlich mittels einer Injektionsspritze auch das Schloss nochmal etwas geschmiert. Ja, ich war wirklich vorbereitet. Lautlos glitt der Schlüssel in den Zylinder, vorsichtig runddrehen, wunderbar, es war gar nicht richtig abgeschlossen. Er hat leichtfertig die Tür nur ins Schloss fallen lassen.

Ich öffnete nur einen Spalt weit. Alles ruhig, nichts zu sehen. Wahrscheinlich würde er noch schlafen. Der Kerl liebte es, bis spät in die Nacht, oder besser, bis früh in den Morgen, zu tanzen, zu feiern, zu trinken. Und heute war Sonntag, er war gewiss gestern unterwegs. Natürlich bestand die Gefahr, dass er nicht alleine nach Hause gegangen ist. Das war das grösste Risiko. Irgendeine Tussi, die gerade ihre Blase entleeren musste. Zeugen würden wir jetzt nicht gebrauchen können. Er war und ist ein Charmeur. Einer, der es versteht, Frauen um den Kleinen Finger zu wickeln. Sie vollzulabern und sie glauben machen, er wäre der Richtige. Zumindest für heute Nacht. Und er sieht auch nicht schlecht aus, zugegeben. Fitness und gesunde Ernährung zahlt sich eben auch im Alter aus. Aber diesmal sollte ihm das alles nichts, aber auch gar nichts nützen. Er sollte endlich leiden. Sein Jacket hing an der Garderobe. Kein Frauenkram. Er war also vermutlich da, alleine, lag im Schlafzimmer und bekam von all dem nichts mit. Wir schlichen uns ins Wohnzimmer. Marion plazierte die Bombe millimetergenau mit ruhiger Hand. Nur keine falsche Bewegung, dann wäre alles vorbei. Sie hatte Tagelang im Internet nach der richtigen Bauanleitung gesucht, und ist schliesslich auch fündig geworden. Es war eine Präzisionsarbeit. Jetzt musste alles blitzschnell gehen. Mit Elektrik und dem ganzen Kram kannte ich mich selbst ganz gut aus. Dirk hatte ein funktionierendes Feuerzeug. Und Zünder. Ich musste jetzt nur noch den richtigen Schalter drücken. Einfach cool. Genauer gesagt: Kool. Kool and the Gang. 'Happy Birthday' auf 7000 Phon. So eine mainstreamige Allerweltsmucke lief auf Michaels Stereoanlage ganz sicher lange nicht. Und schon gar nicht in dieser Lautstärke. Wunderkerzen auf der Sahnetorte. Er musste uns hassen. Aber dafür war er viel zu liebenswürdig. Love is everywhere. Schlaftrunken torkelte er ins Wohnzimmer, nuschelte etwas von 'hab mir schon gedacht, dass da was im Busch ist', aber dann kam auch schon sein schelmiges Grinsen. Ja, er hatte uns schon wieder lieb. Ganz besonders natürlich Marion und Silke. Denn er war heute Nacht ja alleine nach Hause gegangen. Aber auch wir umarmten uns herzlich. Übrigens, es war das erste Mal, dass ich ihn unfrisiert und ohne Gel in den Haaren gesehen habe. Ich hoffe, es war das letzte Mal. Happy Birthday, mein Lieber. Und Marions Kalorienbombe schmeckte ausgezeichnet.